

**1100 Jahre Geburt des hl. Wolfgang  
130 Jahre Wallfahrt Michelnbach  
Predigt**

**Liebe Mitfeiernde aus Puppung, aus unserer Pfarrgemeinde  
Hartkirchen, aus unserer Pfarre EferdingerLand,**

**liebe WallfahrerInnen aus Michaelnbach und aus dieser Richtung!**

Der „Genius Loci“ unserer Kirche hier im Shalom-Kloster Puppung ist der hl. Wolfgang. Als ich vor 3 Jahren hier angekommen bin, merkte ich das bald, und es war an der Zeit mich mit dem Leben dieses Heiligen vertraut zu machen. Wolfgang ist ein Heiliger, der ganze Landschaften und Gesellschaften positiv prägte – sein gestaltendes Wirken sehen wir noch heute: Da ist in Bayern zum Beispiel Regensburg mit dem dazugehörigen Bistum, wo er Bischof war. Das dortige Kloster St. Emmeran, wo er auch begraben ist, gibt es bis heute!

Da ist im böhmischen Norden die goldene Stadt Prag an der Moldau.

Wolfgang war damals einer der wenigen Bischöfe, die Macht und Einfluss zurückschrauben konnten. Auf diese Weise ermöglichte er die Gründung der damaligen Diözese Prag.

Da ist unser österreichisches Salzkammergut, wo Wolfgang einige Jahre im damaligen Kloster Mondsee lebte. Die von ihm gegründete Kirche ist bis heute ein Anziehungspunkt für unzählige Pilger und auch Touristen – bekannt auch das Weiße Rössl am Wolfgangsee 😊

Und da ist unser Puppung: Es wird heute angenommen, dass Wolfgang selber hier, an dieser Stelle eine kleine Kirche errichten ließ, und ihr als Patron den hl. Otmar gab. Lange hat man sich gefragt, warum es hier in Oberösterreich ein so frühes Patrozinium dieses alemannischen Heiligen

geben konnte. Sogar die These, dass Schweizer einst Puppung besiedelt haben, gab es einmal. Die einfachste Erklärung aber ist, dass Wolfgang selber diese kleine Kirche veranlasste, und sie ganz persönlich seinem Lieblingheiligen weihte, den er schon von seiner Schulzeit auf Insel Reichenau am Bodensee als Vorbild verehrte.

Warum aber kam Wolfgang auf die Idee, hier, fern von seiner Bischofsstadt Regensburg, eine Kirche zu bauen? Der Linzer Kirchenhistoriker Rudolf Zinnhobler hat dazu folgende Gedanken: Puppung lag im frühen Mittelalter an der Wegkreuzung zweier ganz wichtiger Straßen! Von Salzburg her kam über Wels ein uralter Handelsweg. Bei Aschach führte dieser Weg durch eine Furt, also eine Stelle wo man mit Pferden und Eseln den Fluss überqueren konnte, durch die Donau und über das Mühlviertel nach Böhmen. Das war also eine sehr wichtige Süd-Nord Verbindung.

Zugleich war die Donau der zentrale Handelsweg von Westen nach Osten – also das was heute vielleicht die Autobahn A1 ist. Und Puppung lag also an der Kreuzung dieser beiden Verkehrsverbindungen, am Rande des Auebietes, welches damals das Eferdinger-Becken ausfüllte. Wolfgang – so der Historiker Zinnhobler – baute also hier an dieser Stelle eine Art Raststätte; eine Raststätte für Leib und Seele möchte ich sagen: Es handelte sich um ein Haus und eine angeschlossene kleine Kirche. Hier konnte sich Wolfgang also zu Treffen verabreden, zum Beispiel mit dem Salzburger Erzbischof, oder mit anderen Personen seiner Zeit!

Puppung, unser Eferdinger-Land also als Ort, wo Wege zueinander laufen. Unser Eferdinger-Land eine Gegend, wo Menschen sich treffen, wo Menschen sich vernetzen!

Und damit möchte ich aus den Tiefen der Geschichte in unsere heutige Zeit kommen, ins Jahr 2024. Wie wichtig sind oder wären auch heute Wege, die zueinander führen. Leider sehen wir in der Weltpolitik wieder unheimliche Gegensätze und ideologische Mauern – Wege und Verbindungen werden wieder abgeriegelt. Ich selber habe in meiner Kindheit im oberen Mühlviertel, an der tschechischen Grenze noch erlebt, dass die Wege nach Norden zerstört waren, dass dort ein „eiserner Vorhang“ Menschen voneinander fernhielt.

Aber nicht nur in der Weltpolitik sehen wir Tendenzen, dass scheinbar immer weniger Wege zueinander führen. Wir sehen das teilweise auch im Kleineren: Mir scheint, dass sich die Gesellschaft allzu leicht wieder in Gruppen auseinanderdividieren lässt, die aneinander kein gutes Haar lassen. „Die einen“ sind jeweils wütend auf „die anderen“. Wir reden oft nur mehr übereinander, aber kaum mehr miteinander. Einzelne Gruppen in der Gesellschaft, zum Beispiel „die da oben“, „die Ausländer“, „die Impfbefürworter“ oder „die Impfgegner“ werden für alle Probleme verantwortlich gemacht. Und von einigen in der Politik wird diese Stimmung teilweise benutzt, um Menschen noch mehr gegeneinander aufzubringen radikalieren.

Liebe Mitfeiernde, der hl. Wolfgang hat in seinem Wirken auch hier bei uns, wo schon seit alter Zeit Wege zusammenführten, Menschen zusammengebracht und vernetzt. Es sind diese Wurzeln, die eure Wallfahrt aus Michaelnbach grundgelegt haben. Aus diesen Wurzeln kann auch das neue Miteinander in der Pfarre EferdingerLand schöpfen: Wir Menschen brauchen Resonanz, nämlich horizontal, diagonal und vertikal, wie es der moderne Soziologe Hartmut Rosa formuliert hat. Resonanz mit dem Leben hilft uns, damit ihr in aller Beschleunigung nicht ausbrennen

oder leer werden. Horizontale Resonanz ist, wenn wir voneinander, sozusagen auf Augenhöhe emotional berührt werden und berühren.

Diagonal ist Resonanz, nach Hartmut Rosa, dort, wo wir die Natur spüren und von ihr Lebendigkeit und Lebensfreude empfangen. Und Vertikal ist Resonanz da, wo Gott unser Leben zum schwingen bringt, wo wir die Melodie des Evangeliums zu singen beginnen. Auch da werden wir als ganze zum Instrument, das andere erfreut, versöhnt und gutes sagt, wo die Negativität überhand zu nehmen droht.

Bei seinem Sterben hier an dieser Stelle soll Wolfgang gesagt haben:

„Macht die Türen auf, lasst die Menschen herein, denn sterben ist keine Schande. Nur ein schlechtes Leben, das wäre eine Schande.“

Mögen hier im Franziskanischen-Shalom Kloster Puppig, hier in den Pfarrgemeinden unserer Pfarre Eferdinger Land Menschen immer wieder Menschen zu einem guten Leben im umfassenden Sinn finden. Möge die Weite des hl. Wolfgang in der Weite unseres Planens und Tuns ein Echo finden. Mögen Menschen in unserer Pfarre, aus dem christlichen Glauben heraus immer wieder Resonanz erfahren, damit sie gut leben können.  
Amen!